Auslandsjahr an der University of Glasgow (UofG) 2018/19

Vorbereitung

Nach ein paar Startschwierigkeiten (die Partneruniversität hatte vergessen, die E-Mail mit den Zugangsdaten zur Anmeldeplattform zu verschicken) gestaltete sich die Vorbereitung auf das Auslandsjahr als relativ einfach. Die University of Glasgow benutzt ein Portal namens "MyGlasgow," welches einen Stundenplan, eine weitere Plattform zum An- und Abmelden von Kursen, Links zu den Moodle-Seiten der Kurse, eine Notenübersicht, Klausuren aus den letzten Semestern, ein E-Mail-Programm, Dokumente zum Erstellen eines Bankkontos und eine News-Sparte enthält. Dort findet man alle wichtigen Informationen, vorausgesetzt, man überprüft regelmäßig das E-Mail-Postfach. Außerdem hatte ich einen guten Kontakt zu Rachael Cameron (zuständig für Erasmus-Student*innen) und Thomas Heraghty (zuständig für die School of Law). Bei Nachfragen haben sie sehr schnell geantwortet und waren sehr hilfsbereit.

Kurswahl

Die Kurswahl richtet sich entweder nach Level 1 und 2 Kursen, die entweder 10 oder 5 ECTs einbringen und meistens nur in einem Semester stattfinden, oder nach Level 3 und 4 Kursen, die 15 ECTs einbringen und über zwei Semester gehen.

Meiner Meinung nach sind Level 1 und 2 Kurse zwar einfacher, allerdings wird auch hier erwartet, dass viel in Textbüchern nachgelesen wird (die jeweiligen Texte stehen detailliert in der Reading List des Kurses) und auch herrscht hier viel Anwesenheitspflicht für kursbegleitende Tutorials. Der Fokus in der Klausurvorbereitung liegt meiner Meinung nach eher auf dem Auswendiglernen von Fällen und dem Heraussuchen von Argumenten, die in dem ersten Teil einer Klausur ("essay-style questions") abgefragt werden. Nach meiner Einschätzung sind diese Kurse nicht so lernintensiv und anspruchsvoll wie Level 3 und 4 Kurse und die Klausuren daher einfacher zu bestehen, allerdings scheint die Tendenz dahin zu gehen. dass es in den ersten beiden Levels schwieriger ist, wirklich gute Noten (A1-5) zu bekommen, selbst wenn man gut vorbereitet in eine Klausur geht. Wenn man sich die Notenumrechnungstabelle anschaut, sieht man, dass mit diesen Kursen sehr wahrscheinlich nicht mehr als 10 Punkte im Schwerpunkt möglich sind. In Level 3 und 4 Kursen hingegen wird der Fokus sehr viel mehr auf Diskussion und kritische Analyse gelegt, allerdings ist der Anspruch und auch das sprachliche Niveau hier sehr hoch. Wer sich das zutraut und einen höheren Anspruch bezüglich der Schwerpunktnote hat, ist vermutlich mit diesen Kursen besser beraten.

Kurse an der University of Glasgow

Die Level 1 und 2 Kurse bestehen normalerweise aus 1- oder 2-stündigen Vorlesungen und Tutorials, wobei nur die Tutorials anwesenheitspflichtig sind und Vorlesungen oft sogar gefilmt werden und online aufrufbar sind. Vorlesungen sind meistens am selben Ort und wöchentlich, Tutorials werden oft in anderen Räumen gehalten und finden in unterschiedlichen Wochen statt. Die Tutorials müssen i.d.R. sehr gut vorbereitet werden – es werden vorab Aufgaben veröffentlicht, die man zum Zeitpunkt des Tutorials bearbeitet haben muss. Innerhalb des Tutorials werden nur noch die Antworten verglichen und Lösungen besprochen. Oft werden hier auch Fälle bearbeitet.

In Level 3 und 4 Kursen gibt es (meistens) nur einen 2-stündigen Seminar-Block, in welchem der oder die Professor*in eine Vorlesung hält, die jedoch mit Diskussionsfragen die Interaktion der Studierenden erfordert. Mir hat besonders gut gefallen, dass Tutorials und Vorlesungen sehr gut aufeinander abgestimmt sind und durch die gute Vorbereitung der Studierenden oft sehr

interessante und hilfreiche Problemfragen besprechen. Im Vergleich zu Deutschland ist die Lehre hier jedoch weniger an Schemata und Fall-Lösungen orientiert und insgesamt muss man meiner Meinung nach mehr Text lesen.

Im Vergleich zu unserem Fachbereich gab es außerdem auch deutlich mehr Frauen und jüngere Dozenten, die Vorlesungen hielten. Viele von ihnen brachten anregende Gastdozenten wie Biologen, Ombudsmänner oder praktizierende Anwälte in die Vorlesung, die aus erster Hand über ihr Rechtsgebiet vortrugen. Hierdurch wurde sich einer Thematik auch aus politischer oder naturwissenschaftlicher Sicht genähert, was das generelle Verständnis deutlich förderte und abwechslungsreiche Vorlesungen schaffte.

Wohnungssuche

Ich habe schon vor Ankunft über die App "Spareroom" ein Zimmer im West End gefunden, welches wahrscheinlich der beste Ort zum Leben ist, wenn man an der UofG studiert. Das West-End ist auf jeden Fall der Ortsteil, an dem ich mich am meisten aufhalte. Es ist eines der reichsten Viertel in Glasgow und fühlt sich an, wie eine Kleinstadt, weil man innerhalb Glasgows nicht ganz so mobil ist: Die U-Bahn ist hier relativ teuer und es gibt kein Semesterticket – außerdem fährt sie nur im Kreis und man kann damit längst nicht jeden Ort gut erreichen. Es gibt zwar auch Busse, allerdings werden die von unterschiedlichen Unternehmen geführt und sind auch sehr teuer. Da Glasgow zudem auch noch sehr hügelig ist und es oft regnet, läuft man meistens überall zu Fuß hin. Deshalb bietet es sich an, nach einer Wohnung Ausschau zu halten, die in der Nähe der Uni ist.

Ich habe zusammen mit einer italienischen Studentin in einer privat vermieteten Wohnung gelebt, welche eine sehr gute Lage hatte, eine große Küche und Wohnzimmer für uns allein. Da die Gaspreise in Schottland ziemlich hoch sind, mussten wir allerdings sehr sparsam mit dem Heizen sein, was zwar gut für den Klimaschutz ist, aber manchmal etwas unangenehm war. Wer sehr empfindlich mit Kälte ist, sollte vielleicht eher auf Wohnheime zurückgreifen. Hier sind die Heizstunden oft unbegrenzt und man bekommt noch eine Fitness-Studio Mitgliedschaft oben drauf. Obwohl der Preis zu Beginn relativ hoch ist, kommt man wahrscheinlich ungefähr auf den selben Preis, wenn man bei Privaten mietet.

Wer vor Ankunft nach einer Wohnung sucht, kann zur Absicherung gegen Betrug oder versteckte Nachteile im Mietvertrag den Student Representative Council (SRC) kontaktieren. Das Team ist unglaublich engagiert und gibt sehr hilfreiche Tipps.

Alltag in Glasgow

An der UofG gibt es vier große Student Unions, die regelmäßig Events anbieten und das Leben an der Uni bestimmen: SRC (oben genannt), GUSA (Glasgow University Sports Association), GUU (Glasgow University Union) und QMU (Queen Margaret Union).

Der SRC ist die erste Anlaufstelle, wenn es Probleme gibt, zB mit Vermietern, City Council Tax aber auch wegen psychischer Probleme. Der SRC organisiert mehrere "Wellbeing events" - besonders in der Prüfungsphase, was ich sehr fortschrittlich fand. Dazu zählt die Exam-Destress-Wall (eine Wand in der Bibliothek wird zum Kritzeln freigegeben und wer mag, kann sich künstlerisch daran austoben oder abreagieren), der "Wellbeing-Wednesday" (Seminare, zu denen Dozenten eingeladen werden, die Tipps zu verschiedenen Situationen



im Leben geben), etc. Außerdem koordiniert der SRC mehrere Volunteering-Projekte, für die man sich frühzeitig bewerben muss (meistens Anfang des Jahres), aber es definitiv wert sind,

z.B. Obdachlosenhilfe, Sprachkurse in Altersheimen für Demenzkranke, Flüchtlingshilfe und vieles mehr.

Über die Mitgliedschaft bei GUSA bekommt man Zugang zum Fitness-Studio und sie ist für viele Sportclubs Voraussetzung. Auch für Sportbegeisterte gibt es an der UofG viele Angebote, wie z.B. Ultimate Frisbee, American Football, Gaelic Football, Mountaineering, Karate, Pole Dance, Reiten. Besonders schön sind hierbei die dazugehörigen "Socials" – Pub crawls, movie nights oder Parties, die vom Komitee des jeweiligen Clubs organisiert sind und eine gute Gelegenheit bieten, seine Teamkollegen besser kennenzulernen. Ich war im Ultimate Frisbee Team und habe es sehr genossen, auch wenn outdoor-Training bei jedem Wetter manchmal schon sehr anstrengend sein kann.

In der GUU gibt es einen Club (Hive), den ich persönlich nicht mochte, aber der sehr beliebt bei den Studierenden in Glasgow ist. Ansonsten kann man sich auch der preisgekrönten Debating Society der GUU anschließen. Außerdem gibt es noch eigenständige societies, wie z.B. die "Bee-Society" oder die "Cheese and Wine Society".

In der QMU gibt es das günstigste Essen und gratis Hygiene-Artikel. Diese Student Union setzt sich sehr für die LGBTQ-community und Gleichberechtigung bzw. -stellung aller Studierenden an der Uni ein. Weitere Informationen zu den Angeboten gibt es auch während der "Freshers' Week" am Anfang des Jahres, die man sich nicht entgehen lassen sollte!











Ansonsten ist Glasgow ein toller Standort um für Wochenend-Trips in die schottischen Highlands oder die umliegenden Inseln zu fahren und die schöne Natur zu genießen. Es gibt sehr viele Wanderrouten, und wer gutes Wetter erwischt, kann im Skigebiet von Glencoe auch Ski oder Snowboard fahren.



Obwohl Glasgow grundsätzlich nicht so schön ist wie Edinburgh, ist diese Stadt um einiges günstiger und gerade das West End hat auch so manche malerischen Ecken. Das Hauptgebäude ist der große Stolz der Uni, allerdings habe ich nur meine Klausuren dort geschrieben. Ansonsten hält man sich eher in anderen Gebäuden auf, die nicht mehr ganz so hübsch sind. Außer ein paar Gebäuden wie einem Lecture Theatre und z.B. der Medical School sind die meisten Gebäude relativ unmodern, was besonders in der Bibliothek schade ist, da man dort die eigentlich tolle Aussicht aus dem 11. Stock oft wegen unpraktischer Stellwände nicht genießen kann. Dafür darf man so viel Essen und Trinken mit reinnehmen, wie man will.

Das Wetter ist hier leider tatsächlich sehr wechselhaft, aber ich habe mich relativ schnell daran gewöhnt und trage einfach immer eine Regenjacke. Trotzdem sollte man sich im Klaren darüber sein, dass man den warmen Sommer hier nicht erleben wird, da im Frühling das akademische Jahr endet und alle nach Hause fahren.



Fazit

Wer wetter-technisch empfindlich ist, nicht gern zu Fuß unterwegs ist, das Großstadtleben bevorzugt und nicht gern viel liest, sollte sich daher vielleicht lieber eine andere Partneruni aussuchen. Allen anderen kann ich Glasgow wegen der spannenden Kurse und der vielen Möglichkeiten sich zu engagieren nur weiterempfehlen!

